

STRASSENKREUZER [★]

d a d s c h



Bahnhof on my Mind

Die Ära des Komm ging 1996/97 zu Ende. Ich habe es noch zwei Jahre miterlebt. Von Basis-Demokratie hatte ich keine Ahnung, zuvor hatte ich in einer Szenekneipe in der Nordstadt gearbeitet, der „Magie des Mondes“. Unter den Stammgästen dort waren viele, die im Komm gearbeitet oder sich ehrenamtlich in den dortigen Vereinen engagiert haben. Sehr schnell hatte ich mich mit Leuten vom Cafe Kaya e.V. und Musikverein angefreundet und war dann auch regelmäßig im Komm zu Gast.

Mittlerweile bin ich fast 30 Jahre hier und würde mich schon als Bahnhofskind bezeichnen. Ich sehe fast täglich die Armut in all seinen Facetten und die Drogenkranken, die sich rund um Künstlerhaus und Königstraße aufhalten. Wenn wir Veranstaltungen haben, an dem Essen übrig bleibt, verteilen wir es vor allem in der Königstorpassage und Königstraße. Dass es den

Straßenkreuzer gibt und den Menschen, die ihn verkaufen, ein Stück Würde zurückbringt, finde ich natürlich wunderbar.

Als ein Freund von mir, der damals in der Agentur arbeitete, die das Layout für den Straßenkreuzer machte, mir von der Idee erzählte, was ich davon halte, eine Straßenkreuzer-CD mit der regionalen Musikszene zu machen und als Cover alte Rockalben nachzustellen, war ich sofort Feuer und Flamme dafür. Mir gefällt vor allem die Idee, nicht nur die Indie-Szene, sondern auch Blues, Rock oder Schlager mit auf die CD zu nehmen. Die Straßenkreuzer-CD ist zwar oft schon bis Weihnachten ausverkauft, trotzdem denke ich, dass Nürnberg als Stadt der Menschenrechte noch Luft nach oben hat. Wir sollten nicht vergessen, dass wir alle Gäste auf Mutter Erde sind und deshalb respektvoll und friedlich miteinander umgehen sollten.



Peter „Banana“ Gail arbeitet seit rund 30 Jahren im Nürnberger Künstlerhaus. Als städtischer Angestellter im Betriebsbüro und ehrenamtlich als Mitglied des Cafe Kaya e.V. organisiert er Konzerte. Von seinen Fähigkeiten als DJ profitierte auch der Straßenkreuzer am Abend der CD-Präsentation. Wer mit ihm über sein Lieblingsthema Musik plaudern will, trifft ihn im „Cafe Express“, im „Wanderer Bieramt“ oder auf dem „Handwerkerhof-Balkon“ gegenüber seinem Büro.

#1



Foto: Privat

Bifi im Berghain bringen euch bodenständigen Punkrock mit feministischen und antikapitalistischen Messages, die wir uns eigentlich immer alle schon gedacht haben, aber nie geschafft haben in eine Demoparole zu formulieren. Und dank Bifi kommen sie mit Tanz-Garantie!

bifiimberghain.bandcamp.com
www.instagram.com/bifi_im_berghain

Bifi im Berghain Schlafen



Foto: Felix Oeder

#2

„Petra Pack ist die wohl eigenwilligste Band, die es in unseren Gefilden gibt. Ein bisschen Ballade, ein bisschen Punk, ein bisschen Indie, ein bisschen Synthie-Pop.“ So beschreibt das Kulturmagazin „Carpe Diem“ die vier Damen mit rhythmischer Herrenbegleitung aus Weißenburg. Und hat wohl Recht. Denn wer Petra Pack erlebt, wird sie nicht mehr vergessen: die Sounds, die Melodien, die frechen Texte, den Spaß auf der Bühne. Da muss man einfach mitsingen, tanzen, schunkeln, manchmal auch grölen oder einfach nur lachen – denn ein Augenzwinkern ist bei dieser unvergleichlichen Formation immer dabei.

Seit einigen Jahren erobern die Petras nicht nur die Bühnen der Region und drumherum, sondern vor allem auch die Herzen ihrer Fans. Aber nicht nur das: Die Indie-Rockband Kaffkiez haben Petra Pack bereits zweimal eingeladen, als Support auf Tour dabei zu sein. Respekt!

linktr.ee/petra_pack
petra_pack@gmx.de
 0175 5346479

Petra Pack Nur eine Nacht

#3



Illustration: Fanta Panda

Frauke von Tripping, the Light Fantastic und Mawe von Mikrofisch trafen sich zum ersten Mal im Jahr 2013 als Teil der „Hamburg Bandits“, der spontan ins Leben gerufenen Backing Band für einen Auftritt von Douglas T. Stewart, Kopf der schottischen Indiepop-Legende BMX Bandits, im Hamburger 3001 Kino. Aus ihrer gemeinsamen Schwäche für billige Minikeyboards – „Portables“ – ging in der Folge zunächst eine Kollaboration unter dem Namen Mikroflirt hervor sowie schließlich, als Fanta Panda, die Download-Single „Aspen“ (kinokoma 2016).

Fanta Panda hatten es nicht sonderlich eilig, so dauerte es drei Jahre bis zum ersten Konzert in der Astra Stube und weitere drei bis zur Fertigstellung des Debütalbums „Portables“ (Electric Romeo Records, 2022).

Darauf spannten Fanta Panda einen Bogen über drei Jahrzehnte, von 80er-Synthpop über 90er-Indiepop bis zu 00er-Indietronics. Inzwischen wurde aus dem Altona-City-Projekt eine fränkisch-hanseatische Fernbeziehung.

matthias.k.weber@gmail.com

Foto: BenjaminBrückner



#4

Mit ihrem Mix aus drehenden motorischen Rhythmen, flirrenden Synths und psychedelischen Gitarren erschaffen Zement einen eklektischen Mix aus Neo-Krautrock, Psychedelic, Noise-Rock und EDM. Philipp Hager (Gitarre, Synthesizer, Drum-Machine, Effekte, Saxophon) und Christian Büdel (Drums, Percussion) spielen in dieser Kombination seit 2014 als Zement zusammen.

Endloses Touren in den letzten Jahren brachte ihnen darüber hinaus den Ruf einer exzellenten Live-Band ein. Sie teilten sich Bühnen mit Acts wie Föllakzoid, Elder, Lucrecia Dalt oder Russian Circles und spielten viele Solo-Club-Shows.

Die spannende Mischung aus unterschiedlichen musikalischen Einflüssen und qualitativ hochwertigem Songwriting bringt Zement auf eine Ebene mit etablierten Experimental-Rockbands wie Maserati, Trans Am oder Föllakzoid. Wer auf den Sound der genannten steht, wird sich hier bestens aufgehoben fühlen. In seiner Kombination aus Autobahn und Hallogallo, Techno und Free Jazz, ist ihr aktuelles Album „Rohstoff“ eine konsequente Fortführung und Erweiterung des bisherigen Oeuvres von Zement. Eine endlose Reise für Körper und Geist!

www.z3m3nt.de

#5



Foto: Lisa Witzky

Bards of Metal sind ein neunköpfiges Vokalensemble aus Nürnberg und dem Umland, das sich den härteren Klängen verschrieben hat. 2020 gegründet, haben sie sich zum dreijährigen Bestehen einen neuen Namen gegeben, der genau das wiedergibt, was sie sind: Barden mit einem „Heart Of Steel“! Mit der Überzeugung „Metal Is For Everyone“ geben sie Songs aus dem Metal- und Rock-Bereich ein neues, chorales Gewand, begleitet von dem ein oder anderen Instrument.

Ob auf der Bühne, im kleinen Schankraum oder auf der Straße – sie können sich auf jede Spiel-

stätte einstellen, um mit ihren eigenhändig arrangierten Versionen von Rock- und Metal-Hits sowie unbekannteren Perlen das Publikum zu begeistern und aus einem Gig ein „Gathering“ werden zu lassen.

Bards of Metal sind: Nina, Cora, Lea, Lisa, Manuel, Maria, Michael, Romy und Thomas

Instagram: ltd_metalchoir
 Youtube: LTD Metal Choir
 Facebook: Louderthanducks Metalchoir
 bards.of.metal@gmail.com

Bards of Metal The Gathering

Foto: Silvia Cuesta



#6

J.Ø.T.U. sind eine komplett neue, generationenübergreifende Band um den talentierten Sänger und Frontmann Liam Teleki. Gegründet in Nürnberg im Dezember 2021 von Milan Cuesta (Git) und seinem Vater Markus Kühn (Drums, Die Jünger, Blue Manner Haze, Shivas, Earth Flight uvm.), fand man mit Sandor Hosszu am Bass schnell den fehlenden Puzzlestein. J.Ø.T.U. spielen irgendwas zwischen 90er Rock, modernem Prog mit einer Prise Stoner und irgendwas Post. Das klingt erst einmal nicht besonders aufregend, aber jede Generation erfindet sich neu, greift Bewährtes auf und zerlegt es in seine Einzelteile, um es mit der nötigen kreativen

Frische wieder zu etwas Neuem zu formen, wie es J.Ø.T.U. mit einer Tiefe und Intensität macht, die den Zuhörer sofort in ihren Bann zieht.

Im Moment sind J.Ø.T.U. dabei ihre frische, ungestüme kreative Energie im Kynaudio Studio von Markus und Milan zu konservieren. Ein Release ist bereits in Planung. Keep watching.

www.facebook.com/JOTUofficial
www.instagram.com/j.o.t.u._official
jotu.bandcamp.com

J.Ø.T.U. Kings

#7



Foto: Death Star Disco

Death Star Disco ist der intergalaktische Dialog zwischen Tracy, Lauren und Ferdinand. Gegründet im Jahr 2020, wird das Musikkollektiv nur bis 2025 bestehen, dann werden alle Spuren der Gruppe, ihre Musik und Erinnerungen gelöscht. Bis dahin lässt das amerikanisch-deutsche Trio aus elektronischen Versen, tanzenden Android-Beats, subharmonischem Knurren und unverzagten Stimmen futuristische Songs des Überschwangs entstehen.

Das musikalische Spektrum reicht von ruhigeren Trip Hop Songs bis hin zu krachenden Gitarren Riffs, stets tanzbar und am besten im Bereich des Indietronic verortet. Jeder Song eine Reise zwischen musikalischen Galaxien, gut geschüttelt zu einer Fusion aus Club und New Wave, aus der das Trio unerschrocken den Soundtrack der vergessenen Zukunft gesponnen hat.

www.instagram.com/deathstardisco
deathstardisco.3@gmail.com

Foto: B-Side Sessions Nürnberg



#8

Im März veröffentlichte die Band Lena La Basse ihr erstes Album. In einem Lied verträumte Klänge und Gedanken, im nächsten kritische Texte und mehr Lust auf Soul und Beats. Die Band ist sehr stolz auf das kleine, aber feine, im Proberaum selbst produzierte Album.

www.instagram.com/lena_la_basse

#9



Foto: Privat

Die Schwiegermutter-Liebliche servieren euch Feinkost und Saxophon-Soli auf melodischen Beats zwischen Trap-Rhythmen und Disco.

Vibes für romantische Jetski-Fahrten und einen Aperitivo mit Blick auf die Bucht. Es geht um Liebe, Ehre und Essen.

Edle Brüder Nürnberg (Paradies)

Foto: Joyce Abrahams



#10

Nach mehr als 400 Auftritten im In- und Ausland (von Bamberg bis London), drei Alben (VÖ: 2010/2017/2019), einer ruckeligen Bandgeschichte inklusive Wiedergeburt 2019 und einer während des anfänglichen Corona-Ausbruchs rechtzeitig noch im heimischen Wohnzimmer mit Gregg Weiss (NYC) produzierten EP (VÖ: 2020) in der Tasche, präsentierten Kenneth Minor (Bird Christiani, Andreas Lüttke, Florian Helleken) nach zweijähriger Schaffensphase unlängst eine Reihe von Neueröffentlichungen.

Dank freundlicher Unterstützung der Initiative Musik/Neustart Kultur erschien im Herbst 2022 „Retirement“ auf LP&CD (Unique Records/The Orchard). Alle Veröffentlichungen wurden begleitet von liebevoll und originell-kunstvoll gestalteten Videos. Die EPs und die LP wurden in den Hersbrooklyn Recordings Studios, Hersbruck, von Drummer Florian Helleken produziert und gemischt von Hannes Plattmeier in den Ashfield Street Studios, London, gemastert von Hans Wagner, SolidArt Mastering, Wien.

www.kennethminor.com

Kenneth Minor Down In Our Hearts

#11

Foto: Arne Marenda



„Scheiß drauf, wir machen jetzt einfach Musik!“ könnte das Lebensmotto von Last Boys Left sein. Von der DIY Punk Mentalität inspiriert, bringen sie mit ihren Songs eine Perspektive auf die Bühne, die man sonst nur spätnachts beim letzten Bier auf der Parkbank mitbekommt. Es geht um queere Identität und Beziehungen, um das Leben im späten Kapitalismus und intime Selbstreflektion.

Das Singer-Songwriter-Duo pendelt zwischen Folk-Punk-Geschrammel und verträumtem Saitenzupfen. Die Songs regen zwar zum Nachdenken an, werden aber mit trockenem Humor abgerundet. Last Boys Left sind vielleicht nicht die letzten ihrer Art, aber bis es soweit ist, kann man sie trotzdem schonmal hören.

info@lastboysleft.com

Last Boys Left Fags Are Gonna Start A Revolution



Foto: Matthias Oberth

#12

Dieter Vatter sieht sich in der Tradition der leider fast vergessenen Liedermacher der 60er und 70er Jahre, einer Zeit politischer und gesellschaftlicher Umbrüche. Er singt an gegen die Ungerechtigkeit in der Welt, warnt vor dem Aufkommen der Neo-Nazis und prangert die Zerstörung der Umwelt an. Er steht seit Jahrzehnten auf der Bühne – jetzt zum ersten Mal mit einem Soloprojekt. Dieter Vatter singt vom Leben und der Liebe, über Umwelt und Ungerechtigkeit, Rechtsradikalismus, Gleichgültigkeit und hemmungslose Konsumgier – mal voller Wut, mal voll Zärtlichkeit – mit Standpunkt und Aussage. Klare Worte, kritische Texte, mal böse, mal

sarkastisch, mal melancholisch, mal mit Galgenhumor, laute und leise Töne. Stilistisch bunt, von anglo-amerikanischen Folkeinflüssen über Fingerpicking – Songs und leichten Anleihen bei der Rockmusik, sind die eigenen Songs ein schillerndes Kaleidoskop der momentanen Befindlichkeit unseres Landes. Für eine klare Botschaft braucht es dann auch nicht mehr als seine Stimme und eine Gitarre.

One man – one voice – one guitar

CD: Dieter Vatter - Liedermacher
vattermusic@t-online.de

Dieter Vatter Straßenkleber

#13



Foto: AndreasBasner

Lofi-Troubadour Benjamin Nossen alias Ben Rushian beackert als Gold Rushian das Feld zwischen Folk, Kraut und Ratterpop. Das Ganze erinnert an eine frühe B-Seite von Beck, auf der Adam Green einen Daniel-Johnston-Song covert. Mit Sampler, ausrangierten Synthies und einer knarzigen Gitarre entstehen so charmant vertrackte Pop-Perlen.

Das Stück „Lucky Shine“ ist vom Album „Flora“ vom September 2023 auf Coma Swing Records. Nossen ist in den 80ern in einem Nürnberger Vorort aufgewachsen. Mit Schulfreund Dominik Wehren gründete er seine erste Band, aus der

im Laufe der Zeit unterschiedliche Projekte wie Tjian, Schimmy Yaw und schließlich die Gold Rushians (in Anspielung auf Neil Youngs „After the gold rush(ians)“ LP) hervorgingen. Seit 2005 veröffentlichen sie Platten auf Omaha Records von Gisbert zu Knyphausen. Als Teil von Folks Worst Nightmare wirkte Ben Rushian auf Veröffentlichungen der Black Elephant Band und Mäkkelä mit.

goldrushians.wordpress.com

Gold Rushian Lucky Shine



Foto: Annika Hammer

#14

Einmal anhalten bitte – das Duo Taxilotta bringt dich sofort woanders hin. Ulla und Liaen verknüpfen eine punkige Ironie und einen hoffnungsvollen Herzschmerz zu einem wohligh vertrauten New Wave Soundtrack. Müheles wechseln die beiden von heiteren zu bedeutungsschweren Synths, während Ulla mit taktvollem Bass und Liaen mit softer Stimme ihre Persönlichkeit zum Besten geben.

Dabei treffen Ullas Background als Dj auf Liaens träumerische Ambient-Soundlandschaften. Zum Glück haben die beiden Künstlerinnen und Musikerinnen nun ihre Kräfte vereint. Denn in einem harmonischen Sound Design schaffen sie es subtil, Herz und Körper der Hörer*innen zu animieren. Einsteigen wird sich lohnen.

www.facebook.com/Taxi-Lotta-108742678423456
www.instagram.com/taxi.lotta

Taxi Lotta Cinema Feels

#15



Foto: Alex Boldin

Wenn Alex Boldin zur Gitarre greift, lädt er seine Zuhörer zu einer musikalischen Reise durch die klanglichen Welten der Akustikgitarre ein. Geschickt versteht der Gewinner des Fingerstyle Collective Guitar Festivals 2022 es, die virtuoseren Fähigkeiten und komplexen Techniken des Fingerstyles mit seinem intuitiven Gespür für Melodien zu verbinden.

Auch in der Akustikgitarren-Szene ist er kein Unbekannter mehr – zahlreiche Fingerstyle-Größen wie Andy McKee, Thomas Leeb, Mike Dawes, Calum Graham, Jon Gomm, Alexandr Misko, Trevor Gordon Hall und Maneli Jamal

haben ihn nicht nur geprägt, sondern gehören nun zu seinem Bekanntenkreis. Nach mehr als 100 Auftritten auf vier verschiedenen Kontinenten und in über 15 Ländern veröffentlichte er vor einem Jahr sein erstes Sologitarren-Album „TIMEout“. In Zusammenarbeit mit dem renommierten kanadischen Gitarristen und Produzenten Antoine Dufour und in Kooperation mit Timezone Records entstanden 13 Eigenkompositionen.

www.alexboldin.com

Alex Boldin Time

#16



Foto: King Father Baboon

King Father Baboon halten sich mit ihrem bluesigen Stoner-, Psychedelic Rock schon seit der Gründung Ende 2015 nicht mit genretypischen Attributen auf und hacken eben das, was auf dem Herzen liegt, in die Membran des Hörers Lauschorgan. So erschien 2018 ihr Debütalbum „Salvation“. Nach einigen Besetzungswechseln und einer ausgedehnten Pause, konnten Kris (Gitarre, Gesang), Max (Gitarre), Tobias (Bass) und Jonas (Drums) an ihrem Sound feilen. Das Ergebnis wurde schließlich „Planting Gallows“ getauft, auf Vinyl gepresst und kann seit August 2023 auf Bandcamp geordert werden. Ein in vielerlei Hinsicht reiferes, gezielteres und damit

verständlicheres Songwriting eröffnet düster euphorische Sphären. Außerdem überraschen die erfrischend platzierten Banjo-, Blues Harp- und Chor-Einlagen. Wieder einmal beweisen die vier Musiker aus dem Nürnberger Raum ihre Vielschichtigkeit und überzeugen wie nie zuvor mit Ausstrahlung sowie Fertigkeiten am Instrument. Absolut empfehlenswert!

Kristopher Karla
 Jägerstraße 3 · 96050 Bamberg
 Telefon 0157 331 613 77
kingfatherbaboon@gmx.de

King Father Baboon From Source To Sea

#17



Foto: Christoph Lilge

Oporto öffnen bei ihren Live Konzerten alle Gatter und produzieren in dieser fiebrigen Spielfreude einen Sound, der wie ein heißes, uraltes Gebräu in die Adern fährt. Was als Straßenmusik-Duo begann, entwickelte sich zu einer fünfköpfigen Band, die 2022 mit ihrem zweiten Album Lowlifes ihren Sound nochmal neu definiert.

„[Die Songs klingen], als hätten es sich die irischen Folk-Punker The Pogues zur Abwechslung zur Aufgabe gemacht, alle nahen und fernen musikalischen Verwandten des Blues in einen Topf zu werfen, um daraus mit viel Feuer und Finesse einen neuen und zugleich traditionellen Musikstil zu kochen. In zehn Eigenkompositionen

mischen sich teils unvereinbar erscheinende Stile wie zum Beispiel rasanter Hill-Country-Blues mit traditioneller Hillbilly-Musik und modernen Rock-Anleihen oder Gypsy-Jazz mit Rockabilly und Rock'n'Roll.[...]

Insgesamt ein überaus hörenswertes Album, das sich in vielerlei Hinsicht wohltuend vom musikalischen Mainstream abhebt.“ So beschreibt die Bluesnews in ihrer Rezension den Sound von Armano Persau (Gitarre, Gesang), André Lautner (Gitarre), Rebekka Wagner (Geige), Markus Erhardt (Kontrabass) und Kilian Pistor (Schlagzeug).

www.oportomusic.com

Oporto She Won't Come Around

Foto: Privat



#18

Staubiger Country Folk trifft kratzigen Blues, melancholischen Desert Sound und natürlich Rock'n'Roll. Es baut sich das flirrende Klangbild eines fränkischen Death Valley auf, welches gleich hinter Nürnberg beginnt und auf verschlungenen Pfaden durch die Baja Franconia nach Walkers Spring führt.

Mal puristisch, mal fett: Auf der Bühne geben die Dusty Walkers nicht nur Vollgas, hier zählen auch die leisen Töne. Die fünf Musiker sind alles alte Hasen aus artgerechter regionaler Haltung:

Ute Reckhardt, Voc., Harmonika – Heinz Christ, Git., Voc. – Stephan Stöcker, Git. – Andy Dorn, Bass – Andi Nagl, Drums

Kenner der fränkischen Musikszene entdecken hier Musiker von der E-Werk-Band, Ticos Freunde, Mr. Fingers and the Shifters, Suicides und von den Sandbox Josephs. Die fünf Dusty Walkers schreiben ihre eigenen Songs und kombinieren diese mit Coverversionen u.a. von Calexico, Eilen Jewell, Imelda May, Muddy Waters und Bob Dylan.

dusty-walkers.de

Dusty Walkers Keep On Dusting

#19



Foto: Daniel Gruber

Geschichten über lange Nächte, Lieder über die Sehnsucht nach der Fremde, stets auf der Suche nach Halt und Wärme. Sei es der erste Whiskey am Tresen oder der letzte Gruß am Bahngleis, Chris Padera lässt tief einblicken in seine vom Folk, Country und Blues inspirierten Songs. Auf seiner Reise vergisst er nie seine im Punk Rock verwurzelte Seele und erzählt persönliche Anekdoten auf eine raue und gleichzeitig zerbrechliche Art.

www.chrispadera.com

Chris Padera Cada Día

Foto: Andreas Riedel



#20

Liederpoet und Künstler, derzeit verortet in der tiefsten Fränkischen Schweiz, bei Rabeneck. Mit seiner ruhigen, angenehmen Stimme malt Musiker Thomas Bauernschmitt zu unaufgeregter Gitarrenbegleitung Bilder, erzählt Gedichte und Geschichten, die von tief innen kommen.

Hatte er früher viel mit elektronischen Beats gearbeitet, so klingt Bauernschmitts Musik heutzutage sehr reduziert, er wählt ganz be-

wusst den eigenen Dialekt. Mit ihm ist er aufgewachsen, hier ist er sprachlich verwurzelt, das Fränkische verleiht seinen Liedern Tiefe.

Er gestaltet die Cover seiner Alben selbst und hat dabei seine ganz eigene Technik entwickelt, eine Mischung aus Fotografie, Retusche und Montage.

www.thomasbauernschmitt.de

Thomas Bauernschmitt Do Danzd Da Deifl Dango

#21



Foto: Ludwig Olah

Der Countertenor Johannes Reichert und der Rockgitarrist Holger Stamm wollten etwas über ihre eigenen Grenzen hinweg zusammen machen. Melancholia ist eine Hommage an die Melancholie. Lieder des Renaissance-Komponisten John Dowland treffen auf die Musik von John Lennon / Paul McCartney oder Stevie Wonder und werden mit Texten aus "The Anatomy of Melancholy" (16. Jahrhundert) ausgeschmückt. Die Auswahl der Songs könnte man auch als das Zusammentreffen von Popmusik verschiedener Jahrhunderte bezeichnen, denn die Lieder erfüllten zu ihrer Zeit ähnliche Rollen. Umso mehr, wenn sie der Melancholie huldigen,

diesem so archaischen wie mysteriösen Sinneszustand. Johannes Reichert ist einer der ersten deutschen Countertenöre. 2021 wurde ihm der Kulturpreis der Stadt Nürnberg verliehen und die CD-Einspielung "Orpheus has just left the building" wurde für den Preis der Deutschen Schallplattenkritik nominiert. Holger Stamm vervollkommnete sein Gitarrenspiel unter anderem bei Robert Fripp (King Crimson).

www.johannesreichert.com

Herausgeber:
Straßenkreuzer e.V.
Maxplatz 7 · 90403 Nürnberg
Telefon 0911 217593-0 · www.strassenkreuzer.info

Konzeption, Koordination, Redaktion, Herzblut:
Artur Engler

Gestaltung: Artur Engler

Titelfoto: Sven Rödiger
Maskenbildnerin: Andrea Heyduck
Ausstattung und Foto-Composing: Bianca Scholz
Die abgebildete Person ist Steve Zeuner

Mit freundlicher Unterstützung durch:
www.bilderbube.de
www.fixpunkt.de
Helke Hadlich, Chefmaskenbildnerin, Staatstheater
Jutta Horneber
Stefan Gnad
Mareta Langguth-Reinzuch
Werner Müller
Martin Schano
POP! ROT WEISS
www.streckler-medien.de
Robert Wening
Zattl

Sponsored by:
Belinda Bojatzki
curt Magazin
Doppelpunkt
Klosterbrauerei Weißenhohe
Micropal Records
Musikzentrale Nürnberg
Offene Kirche St. Klara
Radio Z
Steuerkanzlei Dieter Voith

©2023 – Alle Rechte der Werke liegen bei den Musikern.

Hilfe zur Selbsthilfe

Der Verein Straßenkreuzer hat es sich zum Auftrag gemacht, Menschen in sozialer Not zu helfen, sich selbst zu helfen.

Der Verein gibt ein gleichnamiges Magazin heraus, das Menschen in sozialer Not für 2,70 Euro verkauft.

Der Vertrieb des Straßenkreuzers befindet sich am Maxplatz 7 in 90403 Nürnberg. Dort können die Verkäuferinnen und Verkäufer die Hefte für jeweils 1,30 Euro einkaufen. Somit bleiben pro Heft 1,40 Euro Verdienst.

Der regelmäßige Verkauf der Hefte soll den Verkäuferinnen und Verkäufern eine berufliche Perspektive bieten und einen Wiedereinstieg in das soziale Leben ermöglichen. Durch den Verkauf auf der Straße kommen zudem Menschen, die sonst kaum Kontakt hätten, miteinander ins Gespräch. So werden (Vor-) Urteile auf beiden Seiten abgebaut und so wird Verständnis für unterschiedliche Lebenssituationen geweckt.

Mittlerweile gibt es im Großraum Nürnberg/ Fürth/Erlangen rund 80 Verkäuferinnen und Verkäufer. Einen Verkauferausweis erhalten die Menschen, deren Einkommen nicht über Hartz IV-Niveau liegt.

www.strassenkreuzer.info

Warnung: Diese CD darf ohne Genehmigung weder kopiert noch vermietet, verliehen, öffentlich abgespielt oder ausgestrahlt werden.



Das Covermotiv der 22sten Strassenkreuzer-CD stand schon länger auf der Liste – und war ein dezidierter Wunsch von Bianca Scholz. Die Ausstatterin, Grafikdesignerin und Foto-Composerin ist seit Jahr und Tag Fan der Eurythmics und ihrer markanten Optik. Auf dem Artwork von „Touch“, dem dritten Studioalbum aus dem Jahre 1983, findet sich der unterkühlte, androgyne Look des britischen Pop-Duos nachgerade perfekt inszeniert. Doch wie so oft bei scheinbar unaufwändigen Motiven, die wirken (sollen) wie ein lässiger Schnapsschuss – wir denken an „Horses“ von Patti Smith oder „Gracias Por La Musica“ von ABBA –, steckt auch hier der Teufel im Detail ...



„Das Foto schaut erst mal unspektakulär aus, aber du hast Rim-Lights von hinten, die die Haare leicht anstrahlen und dem Bild Tiefe verleihen“, analysiert Bilderbube Sven Rödiger (www.bilderbube.de), der erneut für die SK-CD hinter der Kamera steht. „An Arm und Nacken siehst du schön die Konturen. Das in einem Büroraum mit bescheidenen Mitteln und nur ein wenig Kunstlicht umzusetzen, hat ganz gut geklappt, finde ich.“

Als Covermodell ist einmal mehr Verkäufer-sprecher Steve Zeuner zur Stelle, der von

Text: Stefan Gnad
Fotos: Werner Müller



Maskenbildnerin Andrea Heyduck geschminkt wird: Augen und Lippen, aber auch Hände, Arme und Oberkörper. „Mir ist dieser Glow vom Originalcover wichtig: dass die Haut das Licht so weich aufnimmt und am Ende beinahe perlmuttartig wirkt“, sagt Bianca Scholz. „Wenn man einen Profi dabei hat, dann schminkt man das besser gleich so als es hinterher in Photoshop künstlich hin zu drehen.“

Dann geht es vor die Kamera, wo Steve Zeuner nach allen Regeln der Kunst seine Hände und Unterarme verknoten darf. „Die Pose von Annie Lennox schaut total einfach aus, aber probier das mal in echt“, seufzt der Bilderbube. Doch nach einer guten Stunde ist auch diese Hommage an ein großes Plattencover der Musikgeschichte glücklich im Kasten – und das fotografische Rohmaterial wandert weiter an Bianca Scholz, die am Computerbildschirm detailverliebt und in bewährter Fingerfertigkeit die Postproduction besorgt.

